

## *Pilosella multiflora*, der korrekte Name für *Pilosella guthnikiana*

GÜNTER GOTTSCHLICH

**Zusammenfassung:** Eine bislang unberücksichtigt gebliebene Publikation von GAUDIN (1820) macht eine Umbenennung von *Pilosella guthnikiana* zu *P. multiflora* nötig. Für das Basionym *Hieracium multiflorum* SCHLEICH. ex GAUDIN wird ein Schleicher-Beleg aus dem Herbarium Lausanne (LAU-0122837) als Neotypus festgelegt und dieser abgebildet. Zwei zugehörige Unterarten werden zu *P. multiflora* kombiniert.

**Abstract:** *Pilosella multiflora*, the correct name for *Pilosella guthnikiana*. A previously ignored publication by GAUDIN (1820) makes it necessary to rename *Pilosella guthnikiana* to *P. multiflora*. For the basionym *Hieracium multiflorum* SCHLEICH. ex GAUDIN a neotypus of the herbarium Lausanne (LAU-0122837) is determined by a collection of Schleicher and illustrated. Two related subspecies are transferred to *P. multiflora*.

---

Günter Gottschlich  
Hermann-Kurz-Straße 35, 72074 Tübingen;  
ggtuebingen@yahoo.com

---

Sowohl in EURO+MED (2006–) wie auch in World Flora Online (WFO 2023) und World Plants (HASSLER 1994–) wird unter den Synonymen von *Pilosella guthnikiana*

„*Hieracium multiflorum* GAUDIN, Fl. Helv. 5: 87. 1829 [non *Hieracium multiflorum* GRAY]“

genannt.

In der „Flora Helvetica“ von SUTER (1822: 168) findet sich zu Beginn des *Hieracium*-Teils jedoch die wichtige Fußnote „\*Secund. Cel. Gaudin Synopsis Hierac., im naturw. Anzeiger, 1820“ (= GAUDIN 1820), d. h. Suter referierte im Wesentlichen die zwei Jahre zuvor erschienene Arbeit Gaudins. Der zwischen 1818 und 1824 in nur fünf Bänden erschienene „Naturwissenschaftliche Anzeiger der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften“, wie er ausführlich heißt, scheint, zumal er das gesamte Spektrum der Naturwissenschaften abdeckt, unter Botanikern kaum beachtet worden zu sein. Selbst „Taxonomic Literature“, sonst immer eine zuverlässige

Quelle und in den Supplementbänden auch mit Zitaten zu Zeitschriften-Aufsätzen, nennt die „Synopsis Hieraciorum“ von GAUDIN (1820) nicht (DORR & NICOLSON 2009). So ist diese frühe Arbeit Gaudins im Zusammenhang mit *Hieracium* zumindest unter nomenklatorischem Fokus bis jetzt unbekannt geblieben. Gaudin hat übrigens in dieser Arbeit mit *H. graminifolium* und *H. scabrum* noch zwei weitere Arten neu beschrieben, ersteres wohl als Synonym von *H. glaucum* anzusehen, letzteres ein jüngeres Homonym zu *H. scabrum* MICHX. 1803. Die zahlreichen Varietäten, die Gaudin unter den Arten listet, bedürften hinsichtlich Priorität einer gesonderten Prüfung, da viele Autoren bei *Hieracium*-Varietäten gleichlautende Epitheta gewählt haben. *Hieracium pilosella* var. *peleterianum* dürfte aber wahrscheinlich die älteste Herabstufung von *H. peleterianum* in den Varietätsrang sein.

Wie sich nun überraschenderweise zeigt, validierte Gaudin darin den bereits von Schleicher in schedis und in seinem „Catalogus“ (SCHLEICHER 1815) eingeführten, aber ohne Diagnose versehenen Namen *Hieracium multiflorum*.

Damit erübrigt sich aber der Verweis auf *Hieracium multiflorum* GRAY, der in seinem „Natural Arrangement of British Plants“ (GRAY 1821) diesen Namen aufstellte, der jedoch illegitim ist, da Gray den älteren Namen *H. auricula* L. als Synonym zitiert.

Zwar gibt es mit *H. multiflorum* GILIB. einen noch älteren Namen mit gleichlautendem Epitheton, jedoch gehört die „Flora Lituanica inchoata“ von GILIBERT (1782) zu den „Opera utique oppressa“ (MCNEILL et al. 2012, Melbourne Code, Appendix 6: 448), da die Namensgebung darin nicht konsequent binär erfolgt.

Nach „Aktenlage“ kann der Fall somit als geklärt gelten und *H. multiflorum* GAUD. 1820 als ältester verfügbarer Name für diese in ihrer

Blütenfarbe auffällige, weil zwischen *P. aurantiaca* und *P. cymosa* vermittelnde Zwischenart eintreten.

Nicht nur in der Justiz wird jedoch in schwierigen Fällen nicht nur nach Aktenlage entschieden, sondern es werden Zeugenbefragungen durchgeführt und Gutachten eingefordert. Auf die Botanik übertragen bedeutet dies, nachzuprüfen, ob ältere Namen auch tatsächlich dem taxonomischen Umfang entsprechen, der der Sippe heute zugemessen wird, denn taxonomische Einstufungen und Umgrenzungen können sich im Verlauf der Zeit ändern. Im Extremfall kann das dazu führen, dass der Typus mit seinen Merkmalen nicht mehr der Umgrenzung einer Sippe entspricht, wie sie bei späteren Revisionen vorgenommen wurde. Wie bereits früher einmal am Fall von *H. fallax* gezeigt wurde (GOTTSCHLICH 2013), haben Uminterpretationen, die lediglich mit Kenntnis der Literatur vorgenommen wurden, dazu geführt, dass der Typus keinerlei Übereinstimmung mehr mit der heutigen Auffassung dieser Art hat.

Diese Vorsicht schien auch hier am Platze, da Gaudin das *H. multiflorum* in seiner Synopsis zwar hinter *H. aurantiacum* einreichte, jedoch keinerlei Angaben zur Blütenfarbe beifügte, die bei dieser Art mit ihren dunkelgelben, aber rotgestreiften Ligulae doch sehr auffällig ist. Die übrige Beschreibung könnte auch auf eine Form von *P. cymosa* passen. Zur Vorsicht mahnte auch die Tatsache, dass manche von SCHLEICHER (1815) ohne Diagnose eingeführten und von späteren Autoren validierten Namen bis heute ungeklärt sind. Bei den Hieracien ist *H. canescens* SCHLEICH. ex LINK ein derartiger Fall. Ohne Autopsie eines Typus erschien daher die Ersetzung eines gut und seit Langem eingeführten Namens, für Anwender ohnehin immer ein ungeliebter Vorgang, gewagt.

Diese Unsicherheit kann jedoch beseitigt werden, da ich vor Jahren bei einem Besuch des Herbariums Lausanne (LAU), wo auch das Herbarium Gaudins aufbewahrt wird, einen Originalbeleg von Schleicher vorfand, der unserem heutigen Verständnis von *P. guthnikiana* völlig entspricht. Er wurde, wie das zweite Etikett zeigt, sogar von Zahn revidiert, der Schrift nach zu einem sehr frühen Zeitpunkt von Zahns Beschäftigung mit der Gattung. Er griff dabei den Namen *H. cruentum* NÄGELI & PETER auf, hat also die Genese des Schleicherschen Namens noch nicht nachvollzogen. Auf dem Originaletikett

von Schleicher notierte zuvor Arvet-Touvet: „*H. sabinum* S[EB.] M[AURI] b. *rubellum* KOCH“.

Obwohl Gaudin im Protolog den Hinweis „Cl. Schleicher invenit misitque“ anführte, ist nicht eindeutig klar, ob er diesen Beleg tatsächlich gesehen hat, zumal im Protolog auch die Fundortangabe fehlt, die Gaudin bei anderen Arten unter „Hab. ...“ anführt. Eine Annotation seitens Gaudin oder ein Eingangsstempel, die weiteren Aufschluss geben könnten, fehlen. In der 1551 Datensätze umfassenden Datenbank zu Gaudins Herbar ist zudem kein *Hieracium multiflorum* gelistet.

Aus diesem Grund wird der Schleicher-Beleg lediglich als Neotypus festgelegt.

Zusammengefasst ergibt sich folgende Nomenklatur-Historie:

***Pilosella multiflora* (SCHLEICH. ex GAUDIN)  
F.W.SCHULTZ & SCH. BIP., Flora 45: 430  
(1865)**

≡ *Hieracium multiflorum* SCHLEICH. ex GAUDIN, Naturwiss. Anz. Allg. Schweiz. Ges. Gesamten Naturwiss. 4(6): 44 (1820)

Ind. loc.: (sine indic.) „Cl. Schleicher invenit misitque“.

**Neotypus, hoc loco design.:** [Schweiz, Kt. Wallis, Orsières] „Aux Gorges de Fouly“, leg. et det. Schleicher sub: *Hieracium multiflorum* S[CHLEICHER]., rev. C. Arvet-Touvet sub: *H. sabinum* S[EB.] M[AURI] b. *rubellum* KOCH, rev. K. H. Zahn sub: *H. cruentum* N[ÄGELI &] P[ETER], non JORD. ssp. *rubrisabinum* N[ÄGELI &] P[ETER], LAU-0122837 (Abb. 1)

≡ *Hieracium cymosum* var. *multiflorum* (SCHLEICH. ex GAUDIN) FROEL. in DC., Prodr. 7(1): 207 (1838)

≡ *Hieracium sabinum* var. *rubellum* W.D.J. KOCH, Taschenb. Deut. Schweiz. Fl., 328 (1843), nom. illeg.

≡ *Hieracium rubellum* ZAHN in SCHINZ & KELLER, Fl. Schweiz, ed. 2, 1: 261 (1905), nom. illeg. (non Vuk. 1869)

= *Hieracium guthnikianum* HEGETSCHW., Fl. Schweiz: 781 (1840)

≡ *Pilosella guthnikiana* (HEGETSCHW.) SOJÁK, Preslia 43(2): 185 (1972)

= *Hieracium cruentum* NÄGELI & PETER, Hierac. Mitt.-Eur. 1: 455 (1885), nom. illeg. (non JORD. 1849)



Abb. 1: *Hieracium multiflorum* SCHLEICH. ex GAUDIN, Neotypus/neotype (Muséum cantonal des sciences naturelles LAU-122837).

Zwei für die Flora Bayerns relevante Unterarten sind somit umzukombinieren:

*Pilosella multiflora* subsp. **algovica** (NÄGELI & PETER) GOTTSCHL., **comb. nov.**

Basionym: *Hieracium cruentum* subsp. *algovicum* NÄGELI & Peter, Hierac. Mitt.-Eur. 1: 456 (1885)

≡ *Hieracium guthnikianum* subsp. *algovicum* (NÄGELI & PETER) ZAHN in ASCHERSON & GRAEBNER, Syn. Mitteleur. Fl. 12(1): 243 (1929)

*Pilosella multiflora* subsp. **rubrisabina** (NÄGELI ex NÄGELI & PETER) GOTTSCHL., **comb. nov.**

Basionym: *Hieracium cruentum* subsp. *rubrisabinum* NÄGELI ex NÄGELI & PETER, Hierac. Mitt.-Eur. 1: 460 (1885)

≡ *Pilosella guthnikiana* subsp. *rubrisabina* (NÄGELI ex NÄGELI & PETER) H.P.FUCHS, Feddes Rept. 90: 682 (1980)

≡ *Hieracium rubellum* subsp. *rubrisabinum* (NÄGELI ex NÄGELI & PETER) ZAHN in SCHINZ & KELLER, Fl. Schweiz, ed. 2, 1: 262 (1905)

≡ *Hieracium rubrisabinum* (NÄGELI ex NÄGELI & PETER) PRAIN, Index Kew., Suppl. 4: 120 (1913)

≡ *Hieracium guthnikianum* subsp. *rubrisabinum* (NÄGELI ex NÄGELI & PETER) ZAHN in HEGI, Ill. Fl. Mitt.-Eur. 6: 1225 (1929)

## Danksagungen

Dr. Christophe Randin, ehemals Kustos am Herbarium Lausanne (LAU), danke ich für hilfreiche Hinweise zu den Sammlungen während meines Herbarbesuchs und Überlassung von Bestandsdateien zu den Herbarien Gaudin und Schleicher. Dr. Ralf Hand, Berlin, war auch hier, wie in vielen früheren Fällen, bereit, nomenklatorische Restzweifel auszuräumen, und steuerte hilfreiche Kommentare zum Manuskript bei. Patrice Descombes, Herbarium Muséum cantonal des sciences naturelles Lausanne (LAU), Lausanne, danke ich für einen hochaufgelösten Scan des Neotypus.

## Literatur

- DORR, L. J. & NICOLSON, D. H. 2009: Taxonomic Literature. Suppl. VIII: Fres–G. – Ruggell: A. R. G. Gantner.
- EURO+MED 2006–: Euro+Med PlantBase – the information resource for Euro-Mediterranean plant diversity. – <http://ww2.bgbm.org/EuroPlusMed>; aufgerufen am 14.1.2024.
- GAUDIN, I. 1820: Synopsis Hieraciorum in Helvetia sponte nascentium. – Naturwiss. Anz. Ges. Gesamten Naturwiss. 4(6): 41–48; 4(7) 49–50.
- GILBERT, J. E. 1782: Flora Lituanica inchoate. – Grodno.
- GOTTSCHLICH, G. 2013: *Hieracium fallax* – Verabschiedung eines vertrauten Namens. – Kochia 7: 25–43. – <http://dx.doi.org/10.21248/kochia.v7.76>
- GRAY, S. F. 1821: A natural arrangement of British plants: according to their relations to each other as pointed out by Jussieu, De Candolle, Brown, & c. – London: Baldwin, Cradock, and Joy.
- HASSLER, M. 1994–: World Plants. Synonymic Checklist and Distribution of the World Flora. – <http://www.worldplants.de>; aufgerufen am 15.1.2024.
- MCNEILL, J., BARRIE, F. R., BUCK, W. R., DEMOULIN, V., GREUTER, W., HAWKSWORTH, D. L., HERENDEEN, P. S., KNAPP, S., MARHOLD, K., PRADO, J., PRUD'HOMME VAN REINE, W. F., SMITH, G. F., WIERSEMA, J. H. & TURLAND, N. J. 2012: International Code of Nomenclature for algae, fungi, and plants (Melbourne Code), adopted by the Eighteenth International Botanical Congress Melbourne, Australia, July 2011. – Regnum Veg. 154.
- SCHLEICHER, J. C. 1815: Catalogus hucusque absolutus omnium plantarum in Helvetia cis et transalpina sponte nascentium, ed. 3. – Bex.
- SUTER, J. 1822: Flora Helvetica exhibens plantas Helvetiae Phanerogamas. Vol. II. – Orellii, Fuesslini et Socc. Turici Orelli, Fuesslini et Socc.
- WFO 2023: World Flora Online. – <http://www.worldfloraonline.org>; aufgerufen am 14.1.2024.